

Ein Schulorchester mit langer Tradition

Seit 175 Jahren gibt es die **«Fanfare» des Kollegiums St. Michael**. Dieses Jubiläum feiert das Blasorchester am 17. Mai mit einem Galakonzert. Dirigent Pierre-Etienne Sagnol hat dafür eigens eine Komposition geschrieben. Als Gastmusik ist die Landwehr mit von der Partie.

CAROLE SCHNEUWLY

Den ersten Kontakt mit seinem Instrument hatte der Freiburger Tubist Bertrand Galley als Schüler des Kollegiums St. Michael, als er, ohne die geringsten Vorkenntnisse, ins Blasorchester der Schule eintrat. Es war die Zeit, in der die «Fanfare du Collège» unter der Leitung des charismatischen Charles-Henri Bovet

wortlich, der die Fanfare seit 2004 leitet. Im Mittelpunkt steht ein Werk, das er eigens für den Anlass geschrieben hat: eine musikalische Interpretation von Jules Vernes «Reise zum Mittelpunkt der Erde», die der aktuellen Zusammensetzung der Fanfare angepasst ist. Das Werk sei passend, weil die Fanfare nicht nur selber viel reise, sondern weil das Jubiläum auch Anlass sei für eine Reise in die Vergangenheit des Orchesters, so Sagnol.

«Die Fanfare bringt die Jugendlichen nicht nur musikalisch weiter. Sie ist eine Lebensschule.»

Pierre-Etienne Sagnol
Leiter der Fanfare

Die Landwehr als Gast

Ergänzt wird das Programm durch weitere Werke, die zeigen sollen, wie breit das Repertoire der Fanfare ist. Dieses reicht von der traditionellen Blasmusik über den Jazz bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Den zweiten Teil des Konzerts bestreitet die Landwehr unter der Leitung von Isabelle Ruf-Weber. Dies sei kein Zufall, erklärte Bertrand Galley, denn die Fanfare des St. Michael habe in der Vergangenheit schon mehrmals mit der Landwehr zusammengearbeitet, so auch anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Fanfare vor 50 Jahren.

Häufige Wechsel

Bei aller Tradition ist das gymnasiale Blasorchester doch fest in der Gegenwart verankert: Es steht ausschliesslich Schülerinnen und Schülern der Freiburger Kollegien offen (die meisten gehen im St. Michael zur Schule, einzelne aber auch im Heilig Kreuz oder im Gambach). So wechsle jedes Jahr rund ein Viertel der Gruppe, so Pierre-Etienne Sagnol. Das mache die Leitung dieses Ensembles zu einer besonderen Herausforderung, weil auch die Verteilung der Instrumente jedes Jahr anders sei. Die Anzahl Musikerinnen

stand, der nicht nur Französischlehrer und diplomierter Hornist war, sondern sämtliche im Orchester vertretenen Instrumente beherrschte. Von 1968 bis 1992 führte Bovet unzählige Schülerinnen und Schüler an ihre Instrumente heran. Unter ihnen befand sich auch Bertrand Galley, der bis heute gerne an seine Anfänge in der Fanfare seiner Schule zurückdenkt.

Jetzt ist Galley Präsident des Organisationskomitees, welches das Galakonzert zum 175-jährigen Bestehen der Fanfare vorbereitet. Dieses findet am Samstag in der Aula der Universität Miséricorde statt und vereint die rund 30 aktuellen Musikerinnen und Musiker der Fanfare mit ebenso vielen Ehemaligen – darunter auch Bertrand Galley. Er freue sich sehr auf das Konzert, weil es die grosse Tradition der Fanfare zum Ausdruck bringe, sagte Galley anlässlich einer Medienkonferenz.

Für das Programm zeichnet Pierre-Etienne Sagnol verant-



Die Fanfare in ihrer aktuellen Zusammensetzung: Einmal pro Woche treffen sich die Jugendlichen zur Probe.

Bild Nadine Andrey, zvg

und Musiker schwanke zwischen 25 und 40. Im Gegensatz zu früher beherrschten die Jugendlichen ihre Instrumente in der Regel allerdings bereits gut, nahmen Unterricht und spielten auch in anderen Formationen.

Nicht zuletzt wegen dieses grossen Engagements werde es immer schwieriger, die Gymnasiasten zum Mitmachen zu bewegen, so Sagnol. Wer aber den Aufwand für die Fanfare, darunter eine wöchentliche Probe, auf sich nehmen, profitiere davon fürs ganze Leben: «Die Fanfare bringt die Jugendlichen nicht nur musikalisch weiter. Sie ist eine Lebensschule, weil die Mitglieder auch organisatorisch Verantwortung übernehmen, zum

Beispiel, indem sie sich im Vorstand engagieren.»

«Es macht viel Freude»

Zu diesen besonders engagierten Musikern zählt Alexandre Speierer. Der Viertklässler des Kollegiums St. Michael ist nicht nur Saxofonist in der Fanfare, sondern auch deren aktueller Präsident. Er spiele noch in zwei anderen Formationen, so dass der zeitliche Aufwand für die Musik gross sei. «Aber es ist auch sehr motivierend und macht viel Freude», so Speierer. Und er lerne dank der Musik Freunde fürs Leben kennen – auch in der Fanfare St. Michael.

Jubiläumskonzert: Sa., 17. Mai, 20 Uhr in der Aula Magna der Universität Miséricorde in Freiburg.

Geschichte

Von der «Musica Militaris» zur «Fanfare»

Die «Fanfare du Collège» hat ihre Anfänge im Jahr 1839 im damaligen Jesuitenpensionat. Nach der Niederlage im Sonderbundskrieg 1847 mussten die Jesuiten die Schule verlassen, und die neue radikale Regierung wandelte das Kollegium in eine Kantonsschule um. 1856 eroberten die Konservativen die Macht zurück und legten die Leitung des Kollegiums St. Michael wieder in geistliche Hände. Die Tradition der Schulmusik blieb dabei immer bestehen, auch wenn der Name änderte: von der «Musica Militaris» über die «Musica

que du Collège» bis zur «Fanfare». Von 1923 bis 1968 stand die Fanfare 45 Jahre lang unter der Leitung von Auguste Rody. Sein Schüler Charles-Henri Bovet brachte es von 1968 bis 1992 immerhin auf 24 Jahre. In seine Zeit fielen die Verkürzung der Schulzeit am St. Michael von acht auf vier Jahre, die Einführung von deutschen Klassen und die Zulassung von Mädchen. Dies veränderte die Zusammensetzung der Fanfare grundlegend. Von 1993 bis 2004 war Eric Conus Dirigent, seit 2004 obliegt die Leitung Pierre-Etienne Sagnol. cs

Danksagung

*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen der Mitmenschen.*
Albert Schweitzer

Tief berührt durch die einfühlsame, liebevolle Anteilnahme beim unerwarteten Abschied von unserer lieben

Elisabeth Krähenbühl-Ledermann

17. Oktober 1941 – 9. April 2014

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von ganzem Herzen. Die wertvollen Gedanken in den Briefen, die Zeichen des Mitgefühls geben uns Kraft und machen uns Mut, hoffnungsvoll mit Gottes Hilfe vorwärts zu schreiten.

Wir danken für die wunderschönen Blumen und Spenden sowie allen, die Bethli zur letzten Ruhe begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin Handrick für die persönlich gestaltete Trauerfeier sowie Frau Antener für die musikalische Begleitung. Für die liebevolle Unterstützung danken wir dem Bestattungsinstitut Hasler.

Ihr fürsorgliches Wesen wird beispielhaft in unserer Erinnerung weiterleuchten.

Ottisberg, im Mai 2014

Die Trauerfamilie



*«Das, wom er gseeit hii,
isch gwachsen i Jaare,
wachst itz de nüi Zyt zue...»*

Der Chor da capo Tafers

trauert um seine geliebte Mitsängerin

Dorothea Cornelia Müller-Egger

Mit Dorli verlieren wir eine aufgestellte und engagierte Sängerin.

Im gemeinsamen Singen werden wir ihrer gedenken.



Der Jahrgängerverein 1941

gibt mit Bedauern Kenntnis vom Hinschied seines geschätzten Aktivmitgliedes

Erika Bertschy

Für den Beerdigungsgottesdienst verweisen wir auf die Anzeige der Familie.



Bestattungen

Dorothea Cornelia Müller-Egger, 59-jährig.
14 Uhr, Pfarrkirche St. Ursen.

Moritz Zollet, 86-jährig.
9.30 Uhr, Pfarrkirche Bösinggen.

Berthe Perler, 91-jährig.
14.30 Uhr, Kirche St. Peter, Freiburg.

Aline Collomb-Guinnard, 80-jährig.
14 Uhr, Kirche Delley.

Claude Savary, 74-jährig.
14 Uhr, Kirche St-Pierre-aux-Liens, Bulle.

Jean Brasey, 93-jährig.
15 Uhr, Stiftskirche St-Laurent, Estavayer-le-Lac.

Erika Bertschy-Bader, 72-jährig.
14.30 Uhr, Pfarrkirche St. Theres, Freiburg.

Odile Charrière-Buchs, 90-jährig.
14.30 Uhr, Kirche Cerniat.

Jean Savoy, 86-jährig.
14 Uhr, Kirche Attalens.

HIRTER

BESTATTUNGSDIENST / POMPES FUNEBRES

Daniel HAENNI – Geschäftsinhaber
Bestatter mit eidg. Fachausweis
Vorstandsmitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

Erledigung sämtlicher Formalitäten
Todesanzeigen / Leidzirkulare

Hirter AG · Deutsche Kirchgasse 24 · 3280 Murten-Morat
Tel. 026/670 28 52



Brücke Le pont
zum Süden avec le Nord

Liebe über den Tod hinaus

Ein Legat für ein Entwicklungsprojekt. Damit die Eltern für ihre Kinder sorgen können.

Bestellen Sie gratis den Testament-Ratgeber: Tel. 026 425 51 51
info@bruecke-lepont.ch



Anzeigenschluss für Todesanzeigen

Täglich ab 16.00 Uhr und am Wochenende an:
Fax 026 426 4740 oder
fn.redaktion@freiburger-nachrichten.ch

Letzter Termin: 20.00 Uhr



Zeichnungen Andrea Lüthi